

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post, Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Grenzischen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 220.

Halle, Dienstag den 21. September
Hierzu eine Beilage.

1841.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das vierte Quartal dieses Jahres, October bis December (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 20. Sept. 1841

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Halle, d. 20. September. Gestern wurde in der hiesigen Hauptpfarrkirche zu U. L. Fr., in deren Räumen den Bewohnern von Halle zuerst die geläuterte Lehre des Evangeliums verkündet worden, eine festliche Handlung vollzogen, welche in mehrfacher Hinsicht als eine Vorfeier des nahe bevorstehenden hiesigen Reformation-Jubiläums betrachtet werden darf. Schon seit längerer Zeit war nämlich in der gedachten Kirchengemeinde der Wunsch, einen neuen Altar errichtet zu sehen, laut geworden, und nicht nur mehrere, zum Theil sehr namhafte Beiträge, sondern auch die höchst freundliche, dankenswerthe Bereitwilligkeit eines unsrer ersten vaterländischen Künstler, des Herrn Professor Hübner, welcher die Ausführung des Altarbildes übernommen hatte, waren der Herstellung des Unternehmens in bedeutendster Weise förderlich gewesen. So konnte denn am gestrigen Tage dasselbe die ersehnte kirchliche Weihe unter der lebhaftesten Theilnahme einer, so viel es nur die weiten Räume des Gotteshauses gestatteten, zahlreichen Versammlung empfangen. Der Weihe-Akt wurde durch den Pfarrer zu St. Moritz, Hrn. Guerike, als Superintendenten des Hallischen Stadt-Ministeriums, feierlichst durch eine Rede vollzogen, welcher die durch den Diaconus an der U. L. Frauenkirche, Hrn. Dryander, gehaltene Liturgie und die Aufführung des 24. Psalms von Fr. Schneider folgte, wobei die hiesige zahlreiche Liedertafel das städtische Sängerkorps freundlichst unterstützte. Die Predigt hielt der Archidiaconus an genannter Kirche, Hr. Professor Franke, und ein glückliches Zusammentreffen war es, daß gerade das Sonntag-Evangelium (Sonnt. 15. nach Trinit., Matth. 6, 24—34)

die Stelle aus der Bergpredigt Jesu „Sehet die Lilien auf dem Felde etc.“ enthält, welche Hr. Professor Hübner auf dem neuen Altarbild mit bewährter und von höchsten Kunstautoritäten anerkannter Meisterschaft ausgeführt hat. Nach der Predigt wurde die erste Abendmahlsfeier an dem neuen Altare gehalten, bei welcher der Oberpfarrer der Kirche, Hr. Superintendent Sulda consecrirte. Wie aber die Theilnahme der Bewohner unsrer Stadt durch den oben erwähnten überaus zahlreichen Besuch der Kirche sich kundgab, so war auch von Seiten der Königlichen Behörden durch die Anwesenheit des Hrn. Konsistorialrath Dr. Haasenritter, als Deputirten der Regierung zu Merseburg, und Seitens des hiesigen Stadtvorstandes, durch die Gegenwart des Hrn. Oberbürgermeister Schroener und mehrerer Mitglieder des Magistrats dem feierlichen Akte die tief empfundene, gebührende Achtung bezeugt worden. Mit Freude aber wird es vernommen werden, daß auch Hr. Professor Hübner der Weihe seiner Kunstschöpfung beiwohnen konnte, welche durch die ebenfalls von ihm angegebene kostbare Einrahmung aus Holz und Gusszink eine besondere Zierde erhalten hat. Einen gleichen Werth künstlerischer Bearbeitung zeigt der aus grauem und schwarzem, schlesischem und böhmischem Marmor gebildete Hauptkörper des Altars, vor welchem das, durch ein neues gusseisernes Gitter umgebene, ebenfalls neu hergestellte Glichschilde hinbreitet. Der ehrenvollen Erwähnung fremder Mitwirkung sei aber hier, außer der schon oben gegebenen Hinweisung, noch besonders die Anerkennung der Verdienste hinzugefügt, welche hochachtbare Gemeinde-Mitglieder und Vorsteher, und unter diesen namentlich Hr. Stadtrath Wucherer, um die erfolgreiche Förderung des Unternehmens sich erworben haben.

Berlin, d. 19. September. Se. Majestät der König haben Allernädigt geruht:

Allerhöchsthren Gesandten und bevollmächtigtem Minister am Königl. Französischen Hofe, Kammerherrn Heinrich Friedrich von Arnim, in den Grafenstand zu erheben.

Der General-Major und Kommandeur der 2ten Garde-Landwehr-Brigade, von Below I., ist von Breslau hier angekommen.

Berlin, den 16. Septbr. Vorgestern sind hier durch einen Courier aus Rom Depeschen über die kirchlichen Angelegenheiten vom Grafen Brühl angekommen. Dieselben wurden unverzüglich an S. Maj. den König nach Schlesien befördert. Nach der Aussage des Couriers soll der Inhalt derselben sehr erfreulich seyn.

Breslau, den 14. Sept. Bei der am 13. Abends den hohen Behörden ertheilten Cour erfreuten sich auch die jüdischen Bewohner der Provinz des hohen Glückes, durch eine Deputation aus ihrer Mitte dem allverehrten Könige ihre Huldigungen darbringen zu dürfen. Se. Majestät sprachen mit eben so vieler Leutseligkeit als scharfer Sachkenntnis über das immer mehr sich ausgleichende Verhältnis der bisherigen jüdischen Zustände mit dem öffentlichen bürgerlichen Leben; Allerhöchstdieselben nahmen eine diesen Gegenstand besprechende Adresse, welche von den Repräsentanten der jüdischen Einwohner der drei Regierungs-Departements unterzeichnet war, mit der liebevollsten Huld entgegen, und entließen die Deputation mit den wahrhaft königlichen Worten, daß Allerhöchstdieselben ernstlich daran denken, den Kreis der Ämter zu erweitern, welche von den jüdischen Staatsbürgern bekleidet werden können. — So bekundete unser hochherziger Gebieter auch bei dieser Gelegenheit die ächt fromme Gesinnung, die confessionellen Unterschiede nicht ins öffentliche bürgerliche Leben übertragen, sondern jede Kraft zum gemeinsamen vaterländischen Wohle angeordnet zu wissen, und so wird endlich auch im ganzen Volke Liebe und gegenseitige Anerkennung lebendig zum Bewußtseyn kommen und hierin alle Confessionen am schönsten und dauerhaftesten ihren Vereinigungspunkt finden. (Schles. Z.)

Breslau, d. 15. Septbr. Bei dem Ballfeste der Schlesischen Ritterschaft brachte der kommandirende General Graf von Brandenburg den Toast auf Se. Majestät den König aus, und der Monarch erwiderte den Toast auf eine für die Provinz sehr schmeichelhafte Weise, indem er mit den Worten schloß: „daß die Ritterschaft stets in der besten Harmonie mit den andern Ständen gestanden habe, und Sie glaubten daher, ganz in dem Geiste derselben zu sprechen, wenn Sie aus vollem Herzen an Ihre Glückwünsche für das Wohl der Ritterschaft auch die für das Gedeihen der Schlesischen Städte und Land-Gemeinden knüpften.“ Diese mit wahrhafter Begeisterung gesprochenen Worte, erregten in der Versammlung den höchsten Enthusiasmus. — Der Wirkliche Geheim Rath und Ober-Präsident der Provinz, von Merckel, brachte den Toast auf Ihre Majestät die Königin aus. Hierauf trank Se. Majestät der König auf das Wohl der Damen, welche dieses Fest, „dieses einzig schöne“ mit ihrer Gegenwart verschönert hatten.

Breslau, d. 15. Sept. (Schles. Z.) Heute gegen 2 Uhr Nachmittags verließen Se. Majestät der König unsere Stadt. Wie die Anwesenheit des allgeliebten Herrschers alle hiesigen Einwohner in die lebhafteste freudigste Bewegung versetzte, so fühlen wir jetzt den Schmerz des Abschiedes. Aber die feurigsten Wünsche, der heiligste Segen, wie ihn nur die heißeste Unterthanen-Liebe aussprechen kann, folgen Sr. Majestät nach. Se. Majestät der König reiset nach Kalisch, um mit dem Kaiser von Ruß-

land eine Zusammenkunft zu haben. Ihre Majestät die Königin verweilt noch in unserer Stadt.

V e r m i s c h t e s .

— Straßburg, d. 10. Sept. Ueber die Vereinigung Straßburgs mit Frankreich ist hier soeben bei Heitz eine bemerkenswerthe Brochüre in französischer Sprache erschienen, der Verfasser heißt Coste, ist Advokat und Ergänzungsrichter zu Weissenburg. Einer Sammlung zum Theil noch nie veröffentlichter Dokumente, welche aus den Archiven der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegsministeriums, sowie des Reichsarchivs und der königlichen Bibliothek gezogen sind, geht ein historischer Bericht voraus, über alles, was sich von 1678 bis 1682 in Straßburg wegen Uebergabe der Stadt zugetragen hat. Die Verhandlungen des Magistrats sind in deutscher Sprache abgedruckt. Aus diesen Sachen liest man, was bisher noch nirgends möglich war, durch Dokumente beglaubigt, daß Straßburg durch die Verrätherei des damaligen Rathschreibers Süniger an Frankreich übergeben wurde. Der Lohn seiner ehelosen That und seines Uebertritts zur katholischen Religion war eine Summe von 50,000 Fl. und die Ernennung durch Ludwig XIV. zum Syndikus der Stadt und Kanzleidirektor. Ferner findet man unterm 31. Dez. 1681 einen Zahlbefehl des Königs, dem Goldarbeiter de la Haye in Paris 3000 Livre zu übermachen für zwei goldene Ketten mit zwei Medaillen „des quelles (chaines et médailles) chacune j'ai fait présens à deux habitans de Strasbourg que je ne veux point icy plus particulièrement nommer et rapporter.“ Bei dieser Gelegenheit verdient noch eine andere, kürzlich zu Paris erschienene Sammlung ungedruckter Dokumente über das Elsaß bezeichnet zu werden, welche sämtlich aus dem kön. Archiv a. a. entnommen sind, durch St. Vanhuffel publizirt unter dem Titel: Documents inédits concernant l'histoire de France et particulièrement l'Alsace etc.

— Budissin, d. 15. Septbr. Gestern, am 14. Sept., gegen Abend, ist der katholische Bischof von Sachsen, Mauer mann, in Schirgiswalde an wiederholtem Nervenschlage plögl. mit Tode abgegangen.

— Würzburg, d. 13. Septbr. Heute wurde der im hiesigen Stadt-Walle in der Lokalität des Hrn. Schlier befindliche Silo (unterirdische Korngrube) vor einer k. Kommission und im Beisein des k. Hrn. Regierungspräsidenten Grafen v. Fugger geöffnet. Er war im Jahre 1833 mit fast 450 bair. Scheffeln Roggen gefüllt, das erste Mal im Jahre 1835, das 2te Mal im Jahre 1837 untersucht worden. Die heutige Deffnung war also die 3te, und das nun 8 Jahre lang im Silo liegende Korn fand sich nach Wegnahme einer kleineren Morderkruste am Mauerwerke ganz trocken, gesund und wohl erhalten. Dieser großartige gelungene Versuch dürfte zur Folge haben, daß noch mehrere Silos in dem ohnedies nicht benutzten Stadt-Walle angelegt werden, wodurch derselbe auch als Proviantmagazin für das Militär eine neue Bedeutung gewinnen könnte.

— Paris, d. 10. Septbr. Die Getreide-Ärnde ist weit besser ausgefallen, als man noch vor einigen Wochen hoffen durfte, und wenngleich sie nicht so reich ist, als die des vorigen Jahres, so bleibt sie doch wenigstens in den meisten Theilen des Landes nicht unter dem Durchschnitts-Ertrage des Bodens.

— Heilbronn, d. 11. Sept. Wie schon unterm 31. März d. J. über die Auswanderungen nach Nordamerika berichtet wurde, so ist es nun eingetroffen. Die Auswanderungslust in Württemberg hat bedeutend nachgelassen. Der zweite und letzte Transport für dieses Jahr ging am 6. d. M. mit vier Personen von hier über Rotterdam nach Havre ab.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 21. September
Versammlung der
Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Anfang 6 Uhr.
Der Vorstand.

Todesanzeige.

Auf einer Dienstreise schwer erkrankt,
starb am 14. d. M. zu Salzwedel mein
geliebter Mann und unser theurer Vater,
der Königl. Regierungsrath J. E. W. Ver-
tram, am Nervenfieber. Verwandten und
Freunden diese Anzeige anjeres herben Ver-
lustes statt besonderer Meldung, mit der
Bitte um stille Theilnahme.

Magdeburg, den 16. Sept. 1841.

Amalie Vertram, geb. Mellin,
nebst Kindern.

Bekanntmachungen.**Bekanntmachung.**

Im Auftrage der Erben der verstorbenen
Wittwe Jacob, Johanne Friede-
rike geb. Naue, habe ich zum Verkaufe
des sub Nr. 291 in der Leipziger Straße
hier selbst gelegenen Wohnhauses mit 7 Stü-
ben, 6 Kammern, 2 Küchen, gewölbtem
Keller, Stallung und Hof sammt Garten
einen Termin auf

den 25. September c. Vormittags 10 Uhr
in meinem Geschäftszimmer angesetzt, zu wel-
chem ich Kauflustige unter dem Bemerkten
einlade, daß die Bedingungen schon vor dem
Termin bei mir und dem Kleiderhändler
Hrn. Bethmann (Gr. Streinstr. Nr. 160),
welcher auf Verlangen das Grundstück vor-
zuweisen bereit ist, eingesehen werden können.

Der Justizkommissar
Wilke.

Bekanntmachung.

Der dem Aufenthalte nach unbekannt
Papiermachergehülfe Heinrich Schoppe
aus Lachten bei Goslar soll in einer
hier anhängigen Untersuchung vernommen
werden, und ersuchen wir daher alle Behör-
den ergebenst, den H. Schoppe im Be-
treuungsfalle hierher weisen oder uns von
dessen Aufenthaltsorte schleunigst Nachricht
geben zu wollen.

Sangerhausen, den 2. Sept. 1841.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

**Freiwillige Subhastation
in Stedten.**

Auf Antrag der Erben des zu Göh-
rendorf verstorbenen Hutmanns Fried-

rich Gottlob Werner, sollen die von
diesem nachgelassenen, in Stedten und
dessen Flur belegenen Grundstücke, na-
mentlich

I. ein Kossathengut mit Wohn- und Wirth-
schaftsgebäuden, Garten, Kabela und
sonstigem Zubehör, taxirt ohne Verück-
sichtigung der Lasten auf 670 Thlr.

II. 11 $\frac{1}{2}$ Morgen in 14 einzel-
nen Stücken belegenen Ackers,
mit Berücksichtigung der Lasten
taxirt zusammen auf 580 Thlr.
laut der nebst Hypothekenschein in unserer
Registatur täglich einzusehenden Taxe in
dem, auf den

14. Oktober dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

in der Boblenzischen Schenke zu Sted-
ten vor dem Assessor Bank angesetzt
Termine subhastirt werden.

Schrapplau, den 1. August 1841.

Er. Königl. Hoheit des Prinzen August
von Preußen Patrimonial-Gericht.

**Ein Pferd, das gut ein-
spännig vor dem Pfluge geht,
ist unter annehmliehen Be-
dingungen zu verkaufen oder
über die Bestellzeit zu vermie-
then. Das Nähere auf dem
großen Schlamme Nr. 958.**

Ein Verwalter, welcher mit guten Zeug-
nissen versehen und im Säen bewandert ist,
findet zum 1. October eine Stelle. Das
Nähere ist bei dem Gastwirth Hrn. Zumppe
in Halle zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher die hiesigen
Schulen besucht, kann unter billigen Bedin-
gungen in Pension genommen werden. Wo?
erfährt man im Kaffeehause, Brüderstraße
No. 202 in Halle.

Eine große Partie Modewaaren aller Art
sollen von heute bis Ende dieser Woche, um
vor der Messe damit zu räumen, zu dem
Hälfte-Einkaufspreis verkauft werden.
E. Schuffenhauer.

In meinem erbauten Hause an der Ei-
senbahn ist die obere Wohnung mit Balcon
zu vermieten, bestehend in vier heizbaren
Zimmern, Kammern, Küche mit Stube,
Speisekammer, Bodenkammern, Holzstall;
Keller, und den Mitgebrauch des Wasch-
hauses; in dem Hofgebäude befindet sich
gutes trinkbares Brunnenwasser.

In der untern Wohnung ist gleichfalls eine
Stube, Kammer mit Entrée zu vermieten.

Die Bedingungen sind zu erfahren beim
Kaufmann Bernheim in Halle am
Markt.

Bei C. F. Amelang in Berlin er-
schien so eben und ist bei C. A. Schwetschke
und Sohn, sowie in allen übrigen Halle-
schen Buchhandlungen und bei G. Reichardt
in Eisleben zu haben:

Sandbuch

der

Papierfabrikation

von Dr. Hartmann,

Herzoglich Braunschweigischem Berg-
Commissair.

24 Bogen in gr. 8vo. Mit 8 lithographir-
ten Tafeln in Quer-Folio, 80 Figuren
enthaltend. Maschinen-Wellpapier. Ge-
heftet 2 Thlr. 10 Sgr.

Das ganze Werk zerfällt in sieben Ab-
schnitte: Der erste handelt von den Mate-
rialien zur Papierfabrikation und von deren
erster Vorbereitung; der zweite von der
Geschichte und Statistik der Papierfabrikation;
der dritte von der Papierfabrikation nach
älterer Art, und in einem Anhang von der
Verfertigung des Papiers in China; der
vierte von der Verfertigung des Papiers
nach neuer Art, mittelst Maschinen, oder
von dem Maschinenpapier; der fünfte von
der Verfertigung der Pappe und des Papier-
Masche; der sechste von der Verfertigung
des Papiers aus farbigem Zeug; der sie-
bente endlich von der weitem Zubereitung
einiger Papiere, so wie von der Anfertigung
der gefärbten, der bedruckten und der gepreß-
ten Papiere.

(Vorräthig bei C. A. Schwetschke
und Sohn.)

Bei J. E. Theile in Leipzig ist so
eben erschienen und in allen Buchhandlungen
zu haben:

Die Ironie

und

Bildersprache der Träume,
enthaltend die von den Weisen des
Alterthums und christlichen Gelehr-
ten aufgestellten Theorien zur rich-
tigen Deutung der verschiedensten
Traumbilder. Brosch. $\frac{1}{2}$ Thlr.

Möge dieses Schriftchen nicht durch sei-
nen schmucklosen Titel mit den gewöhnlichen
Traumbüchern verwechselt werden, welche nur
die flüchtige Neugier der Jahrmaktsbesucher
zu befriedigen trachten; indem es sich sowohl
durch Reichhaltigkeit und Vollständigkeit der
Materien, durch systematische, eine leichtere
Uebersicht gewährende Fachordnung, als auch
durch hier und da eingestreute, die aufgestell-
ten Regeln unterstützenden Beispiele aus
glaubwürdigen Quellen vor jenen magern
Traumregistern mehrfach auszeichnen dürfte.

Starker Epicaal und frische Neunaugen
sind so eben angekommen und zu haben bei
G. Goldschmidt.

Dankfagung.

Herr Voigt, Orgelbauer zu Polleben bei Eisleben, hat in diesem Sommer in unserer Kirche eine neue Orgel gebaut. Dieselbe ist nach dem Gutachten, welches Herr Warmholz, Mechanikus zu Eisleben, und Herr Engelbrecht, Oberlehrer am Gymnasium, Cantor und Organist zu St. Nicolai daselbst, über sie abgelegt haben, ein in der Disposition und Ausführung wohl gelungenes Werk, welches sich durch die Kraft und Fülle des Tons im Ganzen, sowie durch die solide Durchführung des Charakters der einzelnen Stimmen vortheilhaft auszeichnet, und wegen des bei dem Bau verwandten Materials eine Dauerhaftigkeit auf lange Zeit verspricht. Dem Herrn Voigt staten wir in Namen der hiesigen Gemeinde für die bei Ausführung des Werks bewiesene Sorgfalt unsern ergebensten Dank ab, und unterlassen nicht, ihn allen Gemeinden, welche die Ausbesserung einer alten oder den Bau einer neuen Orgel beabsichtigen, als einen Mann zu empfehlen, welcher wegen seiner Geschicklichkeit und der billigen Forderungen für seine Leistungen das größte Vertrauen verdient.

Unterißdorf bei Eisleben,
den 13. Sept. 1841.

Giseke, Bodenburg, Kreuzberg,
Pastor. Schulze. Gerichtschöppe.
Hesse,
Gerichtschöppe.

Das Pußgeschäft

von

Sophie Tränkner in Leipzig,
Petersstr. Nr. 21/118 erste Etage
neben der Stadt Wien

empfiehlt sich zur bevorstehenden Messe mit einer reichen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Façons in feinen und geringen Damenhüten, Kapuzen, seidenen, Blonden- und Tüllhauben, Kragen, Manschetten; auch für Kinder jeden Alters Kapuzen, Hütchen und Mützen. Stets bemüht, durch sehr billige Preise und dabei gute Waare, die Wohlgelegenheit eines geehrten Publikums zu erwerben und zu erhalten, werden auch alle Umänderungen im Damenpuß schnell besorgt.

Junae Mädchen vom Lande, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, oder solche, welche dieselben bereits verlassen haben und in weiblichen Handarbeiten Unterricht zu erhalten wünschen, werden gegen ein sehr billiges Honorar in Pension genommen. Das Nähere wolle man gefälligst am Kaulenberge Nr. 43 in den Vormittagsstunden erfragen.

Zur Berichtigung der 20. Schadeberg'schen Verständigung

glaubt man nur anführen zu dürfen: 1) daß die Bescheidenheit des Herrn Lange im Publikum wohl anerkannt ist, und 2) daß derselbe ein Schadeberg'sches Lob gar nicht begehrt, sondern vielmehr dargethan hat, daß die Behauptung des Herrn Schadeberg „Hasselt, es seien die Braunschweiger, englischen und Gnadauer Sättel, den Hallischen überlegen“, grundlos, und daher jene Behauptung als von Unkundigen herrührend und unbefugt. — Wer sich für diese Sache fernerweit interessiert, wolle das bereits erschienene, in allen Buchhandlungen für 5 Sgr. zu bekommende Schriftchen, „die erste Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zu Halle und ihr Recensent“ zur weitem Verständigung zur Hand nehmen.

A bis Z.

Bekanntmachung.

Die **Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft** mit einem Grundkapital von
250,000 Thaler Pr. Cour.

hat ihre Thätigkeit begonnen. Sie übernimmt die Versicherung auf alle Gefahr für Güter, Waaren und Mobilien, sowohl während des Land- und Wasser-Transports, derselbe mag durch Dampf- oder andere Kraft bewirkt werden.

Die Gesellschaft ersetzt nicht allein alle Elementarschäden, sondern gewährt auch sonst noch in dieser Beziehung die **ausgedehnteste Garantie**, sie vergütet alle Schäden vollständig, sobald solche nicht unter **Drei Prozent** betragen, außer der Prämie selbst werden keine Kosten berechnet.

Berlin, den 27. August 1841.

Die Direction

der **Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.**
gez. Keibel. H. Jacobson. A. Guillemot. C. Herz.
Lion. M. Cohn.

Bezug nehmend auf vorstehende Bekanntmachung bin ich zur Uebernahme von Versicherungen für obige Gesellschaft bereit, und ertheile jederzeit nähere Auskunft.
Halle, den 13. September 1841.

J. F. W. Wiede,

Agent der Berliner Land- und Wasser-Transport-Versicherungs-Gesellschaft.

Bänder und baumwollene Strickgarne.

Unsere geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir unser **Leipziger** Weflager von Bändern und baumwollenen Strickgarnen eigener Fabrik für nächste und künftige Messen nach der Reichsstraße Nr. 57/579, unweit der Grimmaischen Gasse, 1 Treppe hoch, verlegt haben.

Magdeburg, den 1. September 1841.

J. J. Schwarz Söhne & Co.

Schulsachen.

Die geehrten Eltern, welche ihre Kinder der Realschule anvertrauen wollen, werden hierdurch ersucht, mir dieselben am 1. u. 2. Octbr. e. zur Prüfung und Inscription zu führen zu wollen.

Ziemann, Inspector.

Neue Schülerinnen für die höhere Töchterschule in den Franckeschen Stiftungen hier selbst bitte ich ergebenst mir in den Vormittagsstunden Donnerst. bis Sonnab. den 30. Septbr. bis 2. Octbr. e. zuführen zu wollen.

Inspector Dieck.

Leipziger Straße Nr. 320 steht ein großer Kochofen zu verkaufen.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** ist zu haben:

Volks-Kalender für 1842.

Herausg. von **Karl Steffens.**
Mit 8 Stahlstichen und vielen Holzschnitten. In elegantem Umschlag. Preis 12 1/2 Sgr.

Frischen Caviar bei

C. S. Nisfel.

Die ersten diesjährigen **Lüneburger Neunaugen** sind angekommen bei

C. S. Nisfel.

Beilage

Dienstag, den 21. September 1841.

Paris, d. 15. Sept. Gestern Abend war wieder ein Zusammenlauf von Arbeitern auf dem Chateletplatz; 300 Individuen fangen die *Marseillaise*. Die Gruppen wurden von der Municipalgarde zu Pferde zerprengt; um 11 Uhr war Alles wieder ruhig.

Eine telegraphische Depesche vom 13. Sept. 9 Uhr Abends meldet, daß zu Clermont die Ordnung hergestellt war; die Truppen hielten alle Posten in der Stadt besetzt; die Erhebung der Eingangsrechte an den Barrieren fand wieder Statt.

Pappart, der auf den Herzog von Amale geschossen hat, ward 1834 wegen Diebstahls verurtheilt; später hat er sich dasselbe Vergehen nochmals zu Schulden gebracht; 1839 kam er nach Paris; die Zeit von 1834 bis 1839 hat er meist im Gefängniß zugebracht; zu Paris war er wieder eingesteckt worden, weil er einem andern Arbeiter bei einem Streit im Wirthshaus zwei Messerstücke versetzt hatte. Man hat in seiner Wohnung nichts gefunden, was auf das Attentat Bezug hätte. Ueber seinem Kamin hingen die Bilder Napoleons und des Herzogs von Orleans.

In der Vorstadt Saint Antoine hatten heute früh einige Unruhen statt; Polizeiagenten wollten vier junge Leute verhaften, die im Verdacht stehen, als hätten sie dem Mörder Pappart am Montag durchgeholfen wollen; das Volk nahm Partei für sie; man wollte eine Barricade aufrichten; es rückten aber Soldaten an und die Ruhe war bald hergestellt; um 3 Uhr zeigten sich wieder Volkshaufen; sie schienen aber nichts Schlimmes im Schilde zu führen.

Der Schuß auf den Herzog von Amale wurde nahe bei der Charonnestraße abgefeuert; die Kugel verfehlte ihr Ziel; sie traf das Pferd des Oberstlieutenants *Levaillant*, der neben dem Herzog von Amale ritt. Das Pferd, ein arabischer Renner von Werth, am Kopfe getroffen, blieb todt auf dem Plage; auch das Pferd des Generals *Schneider* ward tödtlich an der Schulter verwundet. Der Mörder wurde gleich festgenommen. Die Soldaten geriethen in große Aufregung und wollten auf den Frevel losstürzen; aber der Herzog von Orleans commandirte: Gewehr bei Fuß! Keiner von der Stelle! — Nicht lange und der Zug ging fort, als sei nichts vorgefallen. Von allen Seiten hörte man *Diva's* rufen, dem König, den Prinzen, dem 17ten Regiment, von der unermesslichen Volksmenge gebracht. Amale, der ganz gelassen geblieben war, sagte mit Lächeln zu seinem Bruder Orleans: „Es scheint, man fängt an, mich für etwas zu zählen, weil man mich umbringen will.“ Um 4 Uhr setzte sich das 17te Regiment in Marsch nach Neuilly. Der König kam um halb 5 Uhr zu Neuilly an. Schon hatten sich aus allen Theilen der Hauptstadt die fünf Tausend Gäste des Königs in dem großen Park versammelt. Der Platz, wo das *Banquet* stattfand, war eine weite lichte Stelle im Park unfern dem Gitter der beiden Pavillons. Hier standen nach einem symmetrischen Plane, den der General *Athalin* vorgezeichnet hatte, fünfzig Reihen Tafeln aufgestellt, die einen parallel, die andern perpendicular, gegen die Rasenerhöhung gerichtet, auf welcher die Tafel des Königs bereitet war; zunächst erhob sich ein herrliches Zelt, für die Königin und die anderen Damen bestimmt. Hinter dem Sitz des Königs war eine colossale Trophäe errichtet

mit der Inschrift: *A l'armée française!* darunter ein riesiges Kreuz der Ehrenlegion. Die Tafeln wurden alle ohne Unterschied servirt, wie die des Königs. Die kostbarsten Früchte schimmerten in Mitte der verschiedenartigsten Gerichte. Es waren fünftausend dreihundert Bedeckte. Die Zahl der aufgetragenen Schüsseln war 1559, worunter 500 Hühner, 300 Welschen, 200 Pasteten, 250 Schinken, 218 Kälberbraten, 220 Rindsbraten, 125 Sorten. An Getränke wurden servirt: 5500 Flaschen rothen Weins und 1000 Flaschen *Champagner*. Um 5 Uhr kam der König zu Pferde von Neuilly zum *Banquet*; *Se. Maj.* war begleitet von dem Könige der Belgier, dem Herzog von Sachsen-Coburg-Kohary, dem Herzog von Orleans, dem Herzog von Nemours, und dem Herzog von Montpensier. Die Königin und die Prinzessinnen kamen zu Wagen. Das Fest war vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der König nahm seinen Platz auf der Estrade ein. Die Marschälle und Generaloffiziere gingen zur Tafel. Der Herzog von Dalmatien (*Marschall Soult*) saß neben dem Könige der Belgier; *Marschall Sebastiani* bei dem Herzog von Nemours; *Marschall Molitor* bei dem Kronprinzen; *Marschall Balée* neben dem Herzog von Amale; *Admiral Roussin* bei dem Herzog von Montpensier. Die Aufwartung ließ nichts zu wünschen übrig; acht hundert Bedienten in der *Staatslivree* circulirten an den verschiedenen Tafeln; Alles ging rasch und ohne Verwirrung vor sich. Es war halb sieben Uhr, als der *Marschall Soult* den ersten Toast ausbrachte, indem er mit lauter Stimme rief: die französische Armee dem König! Die Trommeln wurden gerührt; alle Gäste standen auf; sechs tausend Stimmen ließen fast eine Viertelstunde lang den Ruf: Es lebe der König! erschallen. Als es wieder stille wurde, erhob sich der König und sprach mit fester und heller Stimme, wie folgt: „Mein lieber *Marschall!* Ich kann den Toast, den Sie mir im Namen der Armee, deren würdiger Vollmetscher Sie sind, gebracht haben, nicht besser erwidern, als wenn ich meinerseits unsere tapferere Armee hoch leben lasse. *Ihre Kameraden*, stets glücklich und stolz, mich zu erinnern, daß ich in meinen Jugendjahren in euren Reihen und zur Vertheidigung des Vaterlandes mitgestritten habe, ist es mir eine wohlthuende Empfindung, mich unter euren glorreichen Fahnen ersetzt zu sehen durch meine Söhne, denen es gelungen ist, an so vielen Orten schon eure Achtung, euer Vertrauen, ja auch die Zuneigung zu gewinnen, die stets von euch erlangt zu haben mir ein so hoher Genuß bleibt. Ich wollte alle Abtheilungen des Heeres, die ich in diesem Augenblicke erreichen konnte, um mich her versammeln, um sie dem Zeugniß der Zufriedenheit zu gesellen, das meinem vierten Sohne, dem Herzog von Amale, zu Theil geworden ist, indem er Frankreich durchzogen hat an der Spitze des tapfern Regiments, das er in Algerien zu commandiren die Ehre hatte; — in Algerien, dem Lande, wo seit elf Jahren unsere Truppen in Heldenmuth wetteifern, — wo alle so viele Ansprüche errungen haben auf den Dank des Vaterlandes und den meinigen. Mein Abscheu bei der gegenwärtigen Vereinigung ist, daß diese Zeugnisse sich ohne Unterschied über

Alle die verbreiten mögen, die uns in Frankreich so viele Beweise unerschütterlicher Hingebung für unsere Institutionen geben, so wie über die Andern, die den Kampf, welchen wir in Afrika zu bestehen haben, so ehrenvoll durchzuführen. Ich vertraue, daß ihre Beharrlichkeit unsere Niederlassung in Algerien, die jetzt eins unserer großen Nationalinteressen ist, befestigen wird, so daß es uns bald vergönnt sein mag, dort die Wohlthaten der Civilisation zu verbreiten, dem Einwohner Sicherheit zu gewähren, und für alle neue Quellen der Wohlfahrt zu eröffnen. Also, meine lieben Kameraden, als König und als Chef der Armee bringe ich allen Regimentern, allen Heerabtheilungen zu Land und zur See, in Frankreich, in Afrika und jenseits der Meere, diesen Toast des Dankes und der Zufriedenheit! — Nach dieser Rede wurde der König von den Marschällen und Generaloffizieren, die mit ihm gespeist hatten, bis an den Ausgang des umschlossenen Platzes begleitet, wo er dann zu Pferde stieg, sich nach Neuilly zu rück-zugeben. Das Fest dauerte bis 8 Uhr. Das 17te Regiment hat zu Courbevoie übernachtet.

Vermischtes.

— Ein merkwürdiger Kartenfall im Whist hat sich vor ein paar Tagen in Wien, im Mose'schen Kaffeehause ergeben. Nachdem die Karten gemischt, coupirt und gehdrig ausgegeben wurden, hatte jeder der 4 Partners 13 Karten von einer Farbe, nämlich der Eine 13 Coeur, der Andere 13 Carreau u. s. w.

— Trier, d. 10. Sept. Mit der unter dem Namen der Madia sativa in neuester Zeit in Aufnahme gekommenen Delppflanze sind die Landwirthe nicht so zufrieden, wie dies nach den ersten öffentlichen Mittheilungen über diese Pflanze sich erwarten ließ. Als Haupt-Uebelstand wird angeführt, daß die Pflanze ungleichzeitig wächst und reift, und die ersten Saamenkörner als reif ausfallen, während die Pflanze noch in der Blüthe steht; die Hälfte des Ertrages geht also durch frühes oder spätes Ausnehmen verloren. Am vortheilhaftesten soll es sein, das Ausdreschen der Saamenkörner, was man bei anderen Delppflanzen bis zur gelegenen Zeit ohne Nachtheil aufschieben kann, sogleich nach erfolgter Aerndte vorzunehmen. Auch soll das gewonnene Del im Handel nicht beliebt sein. Hiernach möchte, wenn nicht fernere Versuche und Erfahrungen befriedigendere Resultate liefern, dieser Pflanze eine allgemeinere Verbreitung nicht bevorzugen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 18. Sept. 1841.	C	Pr. Cour.		C	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.	
St.-Schuldch.	4	104 ³ / ₄	104 ¹ / ₄	Actien.			
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102	101 ¹ / ₂	Berl. Potsd. Eisenb.	5	124 ¹ / ₄	123 ¹ / ₄
Präm. Sch. der Geehandlung.	—	80 ¹ / ₄	79 ³ / ₄	do. do. Prior. Act.	4 ¹ / ₂	—	102 ¹ / ₂
Kurm. Schuldv.	3 ¹ / ₂	102 ⁵ / ₈	102 ¹ / ₃	Mgd. Pz. Eisenb.	—	112	—
Berl. Stadt-Obl.	4	103 ³ / ₄	103 ¹ / ₄	do. do. Prior. Act.	4	—	102
Elbinger do.	3 ¹ / ₂	100	99 ¹ / ₂	Berl. Anb. Eisenb.	—	104 ¹ / ₄	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	do. do. Prior. Act.	4	102 ¹ / ₄	—
Bestp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	101 ³ / ₄	Düss. Elb. Eisenb.	5	93 ¹ / ₂	—
Großh. Pos. do.	4	—	105 ¹ / ₈	do. do. Prior. Act.	5	103 ¹ / ₂	103
Nstpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	102 ¹ / ₄	Rhein. Eisenb.	5	96 ¹ / ₂	—
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	103 ¹ / ₄	—	Gold al marco	—	211	—
Kurz- u. Reum. do.	3 ¹ / ₂	101 ³ / ₄	101 ¹ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂	13
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	—	Anderer Goldmün- zen à Th.	—	8 ⁷ / ₁₂	8 ¹ / ₁₂
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 18. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	86 — 66 thl.	Gerste	23 — 25 thl.
Roggen	84 — 87 „	Hafer	9 — 14 „

Duesdinburg, d. 18. September. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 — 58 thl.	Gerste	20 — 21 thl.
Roggen	33 — 35 „	Hafer	13 — 15 „
Raffinirtes Rübböl, der Centner	19 ¹ / ₂ thl.		
Rübböl, der Centner	18 ¹ / ₂ thl.		
Leinöl, „	14 ¹ / ₂ thl.		

Wasserstand zu Halle

am 19. September.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. September: 32 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Reg. Rath Dörin a. Leipzig. Hr. Justiz- Sec-
retair Strenge a. Berlin. Hr. Major v. Mülbe a. Herzberg. Hr.
Sch. Reg. Rath v. Raumer a. Berlin. Hr. Gutsbesitzer v. Ras-
mede a. Büchow. Hr. Kaufm. Blas a. Elberfeld. Hr. Kaufm.
Lorch a. Mainz. Hr. Kaufm. Mees a. Nachen. Hr. Pr. Lieut. a. D.
Gerhard a. Berlin. Hr. Kaufm. Dames a. Berlin. Hr. Reg. Rath
Köster a. Pasewalk. Hr. Hauptm. v. Trestow a. Breslau. Hr.
Kaufm. Reichenheim a. Leipzig. Hr. Kaufm. Hasen a. Frankfurt a.
M. Hr. Kaufm. Goldie a. Altona.
- Stadt Burch:** Hr. Kaufm. Seran a. Malmedt. Hr. Kaufm. Gott-
schalk a. Halberstadt. Hr. Kunsthandler Rocca a. Leipzig. Hr.
Kaufm. Freydank a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schmidt a. Kempt.
- Goldnen Ring:** Hr. Conf. Rath Dr. Haasentritter a. Merseburg. Hr.
Kaufm. Wehfeld a. Bremen. Hr. Kaufm. Wagner a. Leipzig.
Hr. Stud. Keppe a. Göttingen. Hr. Stud. Rose a. Leipzig.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Blane a. Magdeburg. Hr. Amtm.
Krause a. Coswig. Hr. Kaufm. Langefeld a. Dresden. Hr. Part.
Großmann a. Leipzig. Hr. Amtm. Nagler a. Bernburg.
- Schwarzen Bär:** Hr. Registr. Wundemilch a. Schleich. Hr. Leut.
v. Lichtenstein a. Erfurt. Hr. Schulamts Kand. Keil a. Herwig.
Hr. Optik. Saalfeldt a. Roslau. Hr. Condit. Richtig a. Breslau.
Hr. Bergbeamter Hauchdörfer a. Polen. Mad. Schmidt a. Berlin.
Hr. Gerichtsdiener Kohlemann a. Leipzig.
- Stadt Hamburg:** Die Hrrn. Kaufl. Udeinan, Berglus u. Schelding
a. Berlin. Hr. Kaufm. Hoff a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Liebig
a. Erfurt. Hr. Stud. Bierthaler a. Heidelberg.
- Drei Könige:** Hr. Kaufm. Hoffmann a. Suhl. Hr. Paplerm. Trube-
ler a. Lieben.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Kahle a. Berlin. Hr. Kaufm. Starke
a. Hettstädt. Hr. Kaufm. Rudolf a. Magdeburg. Hr. Det. Sodi
a. Hamburg. Hr. Stadtrath Bremer a. München.
- Eisenbahnhof:** Hr. Hauptm. v. Solleben m. Familie a. Berlin. Hr.
Dr. med. Pfotenhauer a. Dresden.